

Open Source als Allheilmittel für digitale Souveränität?

(Kurzvortrag)

Digitale Souveränität ist zu einem zentralen Schlagwort der aktuellen IT-Diskussion geworden. In diesem Zusammenhang rückt Open-Source-Software zunehmend in den Fokus und erreicht heute eine deutlich breitere Zielgruppe als noch vor wenigen Jahren. Für viele gilt Open Source inzwischen als wesentlicher Baustein auf dem Weg zu digitaler Unabhängigkeit – teilweise sogar als deren einzige realistische Grundlage.

Gleichzeitig bestehen weiterhin Vorbehalte gegenüber Open-Source-Lösungen. Einer der am häufigsten genannten Kritikpunkte ist die vermeintlich fehlende Langfristigkeit sowie der oft unterstellte „Bastelcharakter“ solcher Software. Letzterer lässt sich inzwischen durch zahlreiche etablierte und großskalige Open-Source-Projekte leicht widerlegen. Schwieriger zu bewerten ist jedoch ein anderes, grundlegendes Risiko: die langfristige Wartung und Pflege von Open-Source-Projekten.

Unbestritten ist, dass eine aktive und stabile Community entscheidend dafür ist, dass ein Projekt nicht verwaist. Im Gegenteil: engagierte Communities schaffen es häufig, Verantwortung, Wissen und Pflege über mehrere Generationen von Entwicklern hinweg weiterzugeben. Doch wie lässt sich eine solche Stabilität erkennen? Ein oberflächlicher Blick auf Popularitätskennzahlen – etwa die Anzahl von GitHub-Stars – ist hierfür kein geeignetes Kriterium.

Dieser Vortrag beschäftigt sich daher mit der Frage, wie sich die Aktivität von Open-Source-Communities systematisch und messbar erfassen lässt. Ziel ist eine automatisierte Auswertung, die Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit eines Open-Source-Projekts erlaubt. Die dafür entwickelten Metriken, ihre Hintergründe sowie mögliche Auswertungs- und Interpretationsansätze werden vorgestellt und zur Diskussion gestellt.

Die vorgeschlagenen Metriken richten sich dabei an zwei zentrale Zielgruppen:

- Anwender sollen bei der Entscheidung unterstützt werden, welche Open-Source-Projekte sich für den produktiven Einsatz eignen.
- Entwickler sollen ein Werkzeug erhalten, mit dem sich Projekte und Communities mit besonderem Unterstützungsbedarf gezielt identifizieren lassen.